

seitigen Pyramide, von vier, regelmäßige Dreiecke bildenden Flächen begrenzt, wovon die drei nach oben gerichteten schön buntfarbig und durchsichtig sind; die eine dieser Letztern saphirblau, die andere hellrubinroth, die dritte smaragdgrün, unten dunkler gefärbt, und nach der Spitze zu immer heller werdend, so daß diese, je mehr sich die drei Seiten nähern und zuletzt vereinigen, in desto größerer Weiße und Durchsichtigkeit erscheint, mit einem den Demant weit übersteigenden, sonnenhellen Glanze, zugleich in allen Farben herrlich opalisirend oder richtiger demantisirend. Die am Muttergestein angewachsene untere oder Grundfläche ist undurchsichtig, buntfarbig, grellgemischt, oft braun, auch wohl schwärzlich. Wird der Krystall von diesem Gestein getrennt, so ergiebt sich eine Erscheinung, die noch weit merkwürdiger ist, als die einer Art des edlen Opals (des Weltauges), welche bekanntlich im Wasser durchsichtiger wird und das schönste Farbenspiel zeigt; denn die Farben jener Flächen verschwinden dann plötzlich und über den ganzen Stein verbreitet sich die in Hinsicht der Spitze schon erwähnte Reinheit und Helle, welche das menschliche Auge kaum zu ertragen vermag. Was den Stein aber insbesondere merkwürdig macht, ist nicht nur diese Erscheinung und die Seltenheit seiner Auffindung, sondern vielmehr der Umstand, daß er dem Besizer das schönste, reinste Glück, wornach ja doch jeder Erdenbürger so sehnlichst strebt, bringen soll.

Es ist aber bekannt, daß seit dem frühesten Alterthum schon gleiche Eigenschaft (auch wohl die des Unsichtbarmachens) manchem Steine, Metalle, daraus zusammengesetzten Ringe u. zugeschrieben wird; es ist also dieselbe nichts Neues, obwohl es bei jenen Ge-